

Landsberg

Schatz, du musst mal all meine angefangenen Blätter fertig malen“

„Ein Zwiegespräch“ gibt es in der Zedergalerie anlässlich des 100. Geburtstag von Kurt Hammer. Tochter Sibylle hat sich seinem Nachlass gestellt.

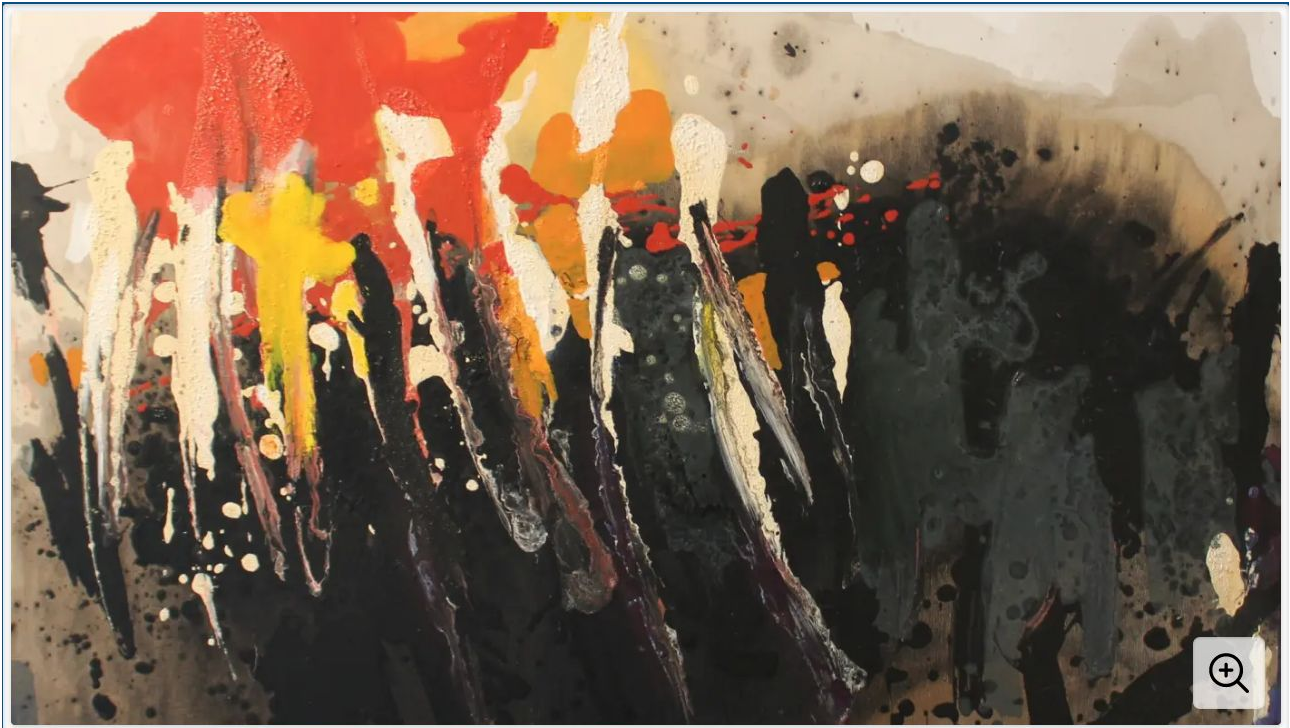
Von [Hertha Grabmaier](#) | 23.06.26, 18:01 Uhr



Vater und Tochter. Sibylle und Kurt Hammer in einem künstlerischen Zwiegespräch über den Tod hinaus. Sibylle Hammer vor den Blättern ihres Vaters, die sie auf ihre Weise fertig malte. (Foto: Hertha Grabmeier)

Ein halbes Jahr hat Sibylle Hammer in einem intensiven „Zwiegespräch“ einen Teil der angefangenen Blätter, ihres 2010 verstorbenen Vaters Kurt Hammer, fertig gemalt. „Schatz, du musst mal all meine angefangenen Blätter fertig malen, ist so ein Satz, der einen nicht mehr loslässt“, gesteht Sibylle Hammer, die ihrem Vater sehr verbunden war, jedoch ihren eigenen künstlerischen Weg ging. Nachdem die Tochter den Auftrag des Vaters zuerst kategorisch ablehnte, nahm sie den 100. Geburtstag des 1926 in Tettau geborenen Malers zum Anlass, seinen Wunsch teilweise zu erfüllen. „Mein begeisterungsfähiger Vater hat oft kein Einhalten beim Malen gefunden und während die Farbe trocknete, schon wieder etwas Neues angefangen“, erzählt Sibylle Hammer. „Er hat angenommen, dass ich in seinem Sinne fertig male“. Sie schuf jedoch nach eigenen Vorstellungen „Ein Zwiegespräch“, mit einzigartigen, berührenden, humorvollen Kreationen aus den ursprünglichen Blättern, die im Kleinformat daneben hängen. Horst Pfitzner, ein Besucher der Vernissage, den Kurt Hammer persönlich

kannte, zeigte sich ebenso begeistert von Sibylles Leistung wie deren Schwester.

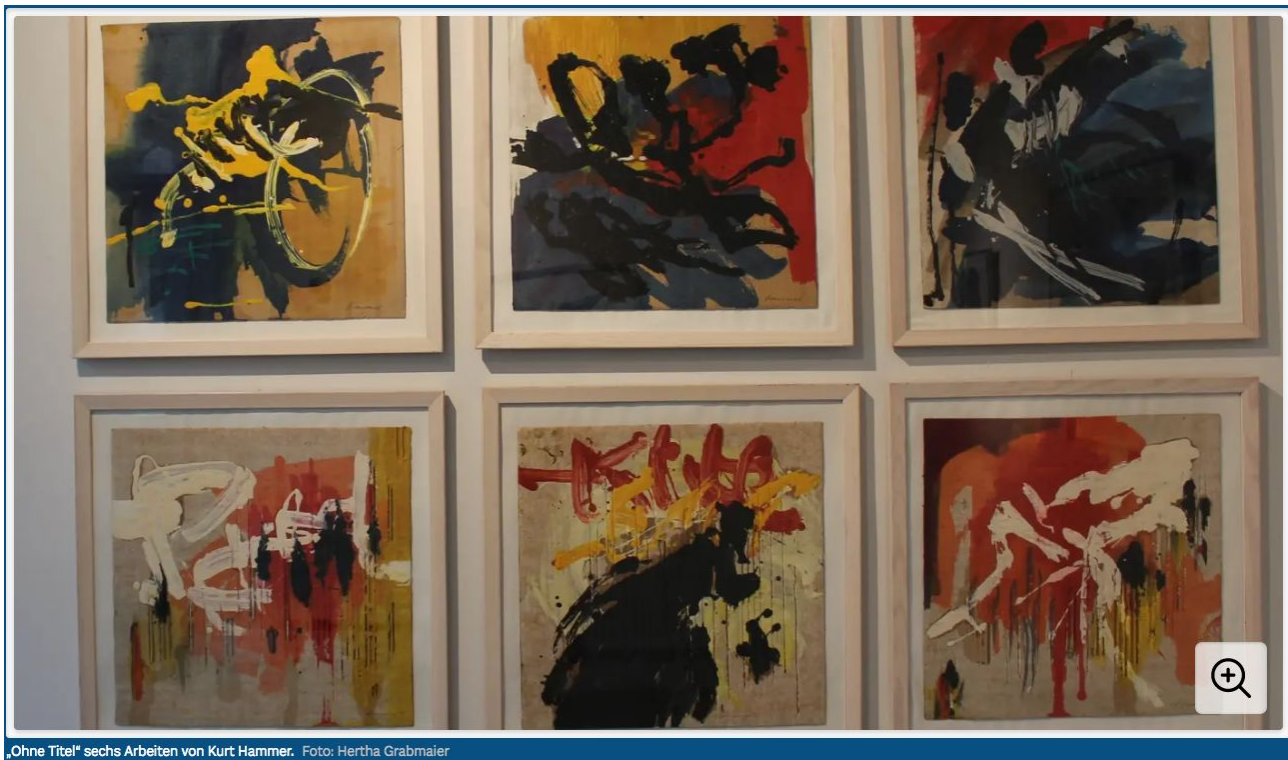


„Ohne Titel“, Mischtechnik auf Leinwand von Kurt Hammer. Foto: Hertha Grabmaier

„Seine Kraft und ihre Leichtigkeit stehen in wunderbarem Einklang“, lobten sie. Sibylle Hammer lässt die Betrachtenden teilhaben an ihren auf den Bildern schriftlich formulierten Gedanken. „Geht-doch“ beschreibt ein imaginäres Vater-Tochter-Gespräch. „Es geht doch nichts über abstrakte Kunst“, hört sie ihn sagen und kontert, „doch mit Kreide geht das“. In der unvollendeten „Annäherung“ hat sie sein Gesicht gezeichnet. „Bist du da drin“, fragt sie in der von ihr als „Suche-Handschrift“ betitelten Arbeit. Im „Sichtbar-Denken“ ist eines der zahlreichen Kurt-Hammer-Zitate festgehalten: „Sichtbar zu machen, dass es etwas gibt, was man denken kann, aber nicht sehen“. In ihrer Einführung lud die Vorsitzende des Galerievereins, Silvia Großkopf zu einer Entdeckungsreise ein. „Kurt Hammer war ein leidenschaftlicher Maler mit großer Begeisterung für die Kunst im Allgemeinen und für die künstlerische Arbeit im Besonderen“. Er habe sich über Jahrzehnte hinweg mit aller Kraft verschiedenen Ausdrucksformen gewidmet. „Erleben Sie diese Kraft in den Galerieräumen und in den Schaukästen zum Hauptplatz“, so Silvia Großkopf. Dazu gab es noch ein passendes Zitat von Kurt Hammer: „Die Qualität eines Bildes ist abhängig von der Kraft, die es verströmt“.

Für die Tochter stehen bei dieser Geburtstagsschau, neben den gemeinsamen, die Werke des Vaters im Vordergrund. In vier Räumen ist die dynamische Energie seines

Malprozesses zu spüren. Die in Mischtechnik auf Papier, Pappe oder Leinwand gebrachten freien Kompositionen „ohne Titel“ faszinieren durch ihre intensiven Farbkombinationen. Sibylle Hammer, deren Arbeiten bereits in zahlreichen Ausstellungen zu bewundern waren, bespielt einen Raum mit abstrakten Werken, wie „die-Graphit-geschichte und das Rot“, die einen besonderen Reiz, mit ihren zwischen Grafit- und Kreideschichten auf Holz gemalten Farbflächen, ausüben. Die 1964 in München geborene Grafik-Designerin ist seit frühester Kindheit mit Kunst und Malerei vertraut, was ihren Blick auf die Welt prägte. Sie ließ nun eine sehenswerte Ausstellung entstehen, deren stimmiges Konzept perfekt mit der Raumaufteilung in der Zedergalerie harmoniert. In den Vitrinen im Durchgang gibt es neben Werken von Sibylle und Kurt Hammer auch noch „Kleinbeutelkunst für den kleinen Geldbeutel“ zu erwerben.



„Ohne Titel“ sechs Arbeiten von Kurt Hammer. Foto: Hertha Grabmaier

Die Ausstellung ist bis zum 2. Oktober, donnerstags und freitags von 14 bis 17 Uhr und samstags von 11 bis 13 Uhr geöffnet. Sie kann auch an jedem Tag durch die Glasfassade der Galerieräume besichtigt werden. Zur Langen Kunstnacht am 19. September ist die Künstlerin anwesend.